

Grenzverkehr – Serie Teil 1 Mit Bus oder Bahn gelangen Saarbrücker nach Frankreich, etwa nach Forbach oder Saargemünd. Was sie dorthin treibt und was am grenzübergreifenden Nahverkehr für Betreiber schwierig ist, beleuchten wir in dieser dreiteiligen Serie. Diesmal: ein Testausflug.



Ein Rundgang um den Weiher von Neufgrange führt an idyllischen Orten wie dieser Brücke vorbei, die mitten im Schilf endet. FOTOS (4): PATRICIA MÜLLER

Es fährt ein Bus nach Nirgendwo

Ein Ausflug über die Grenze mit etwas „Huddel“: Wie kommt man von Saarbrücken aus an einen Badeweiher in Frankreich?

Von SZ-Redaktionsmitglied Patricia Müller

Mit Bus und Bahn nach Frankreich an einen Badeweiher fahren zu wollen, ist wahrlich ein kleines Abenteuer. Wie mein Weg dorthin sein wird und ob ich überhaupt ankommen werde, weiß ich nicht, als ich an diesem späten Morgen in die Saarbahn mit der Anzeige „Sarreguémies“ einsteige. Aber ich will es versuchen: einen Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Grenze. Und zwar an einen der Weiher bei Puttelange-aux-Lacs. Kaum mehr als 30 Kilometer liegen vor mir. Die dortigen Weiher sind näher als der Bostalsee, der in 50 Kilometern Entfernung liegt. Aber sind der Étang de Diefembach, Marais oder Hirbach deshalb auch schneller zu erreichen? Mit mir überqueren viele Kin-

der die deutsch-französische Grenze in der Saarbahn. Wenige Sitzreihen von mir entfernt haben sie offenbar ein anderes Tagesziel. „Crêpes“, sagt eine junge Frau. „Jaaaa“, höre ich es aus den Sitzen rufen, über deren Lehnen viele bunte Mützchen herausschauen. Nach knapp einer halben Stunde kommen wir in Saargemünd an. Wie die Reise von hier aus weitergeht, will ich im Busbahnhof erfragen. Ich trete in eine menschenleere Warthalle ein und entdecke zwei Damen hinter einer Scheibe sitzend. Die Frau, der ich meine kühne Idee mitteile und die mir auf Lothringer Platt antwortet, scheint nicht überrascht über meinen Plan zu sein. Das ist gut. Ich beginne zu hoffen. Leider ist die Frau genauso wenig überrascht, als sie feststellt, dass mein Plan nicht aufgehen wird. Vor sich auf dem Schreibtisch hat sie Faltpäne ausgebreitet und sucht darin ver-

geblich. Ich könne zwar an einen der Weiher fahren. Aber einen Bus zurück gebe es am selben Tag nicht. Es sei denn, ich laufe zu Fuß in den nächsten Ort. Handtuch, Sonnencreme, Lesestoff, an alles habe ich gedacht, aber Wanderschuhe... „Fir srückkumme“, so sagt sie es, „do hann sie Hud-

Geschichte der Woche

del“. Ich habe es geahnt. Entschlossen, noch nicht aufzugeben, steuere ich die Touristeninformation an. „Fahrrad“ schlägt mir der junge Mann dort vor und reicht mir sofort eine entsprechende Broschüre. Blöd nur, dass ich nun auch kein Fahrrad dabei habe. Der Mann teilt mir sein Bedauern mit. Und, dass das Verkehrsnetz dort eigentlich schon ganz gut ausgebaut sei, aber dass das Département wohl daran arbeite, es weiter zu ver-

bessern. Dann fällt ihm etwas ein: „Neufgrange“. Dort sei ein Weiher, direkt an einer Bushaltestelle, zwar nicht zum Baden, aber auch daran wolle man arbeiten.

„Neufgrange“, sagt die Dame hinter der Scheibe im Busbahnhof, als ich hoffnungsvoll mit meinem Plan B zurückkehre, „do hann sie gar kein Huddel“. Ich sehe das Wasser bereits vor mir.

Schon 15 Minuten später kommt der Bus, Linie 10, er hält an Steig 14 und hat kaum mehr Sitzplätze als ebendiese Zahl. Jugendliche steigen mit mir ein, nach zehn Minuten aus, und auch ich bin kurz darauf am Ziel. Also am Plan-B-Ziel. Die Haltestelle trägt den Namen „Saint Vit“. Und da ist er, der Weiher, etwa 100 Meter die Straße runter.

Ich passiere eine Schranke und laufe an vielen kleinen Ferienhütten vorbei, an Angelruten und einem Mann, der die Straße kehrt. Zwei Enten watscheln

plötzlich vor mir auf den asphaltierten Weg, und als ob sie an diesem Ort zu den Verkehrsteilnehmern gehören würden, biegen sie unter aufgeregtem Geschnatter links in eine Seitengasse ein. Große Schilder weisen darauf hin, dass Baden im Weiher von Neufgrange tatsächlich verboten ist. Gegen Füße reinhalten wird aber schon niemand etwas einzuwenden haben, denke ich mir und strecke meine Zehen in das grün schimmernde Wasser. „Vous surveillez ma canne?“, ruft plötzlich ein Mann. Als ich ihn fragend ansehe, deutet er auf seine Angelrute. Hoffentlich habe ich mit meinen Füßen nicht die Fische vergrämt, denke ich. Aber nein, der Mann erzählt, dass im Sommer sogar Kinder im Weiher schwimmen. Er lebe das ganze Jahr über hier, genau wie viele andere, auch Deutsche. Die kämen aber alle mit dem Auto. Während wir so reden, der Mann mir seinen Fang,

ein Rotauge, zeigt, den er wieder zurück ins Wasser wirft, wird es bald schon wieder Zeit zu gehen.

In einem großen Linienbus fahre ich zurück und denke nach. Darüber, dass mein Plan nicht ganz aufgegangen ist. Frage mich, warum die Busverbindungen zu den schönen Badeweiheren so rar sind. Und ob Saarbrücker im Sommer einen Shuttlebus dorthin wohl nutzen würden. Aber Antworten darauf habe ich an diesem Tag nicht bekommen. Ganz persönlich hat es für mich wenigstens ein kleines Happy End gegeben: Ich habe es an einen Weiher geschafft. Einen, den man mit Bus und Bahn erreicht. < wird fortgesetzt

• Die erste SZ-Webreportage finden Leser im Internet unter

www.saarbruecker-zeitung.de/grenzverkehr



Von der Stadt ans Wasser, in diesem Fall nach Neufgrange, das geht in weniger als einer Stunde mit Saarbahn und Bus.



Grenzüberschreitende Busse und Bahnen mit Abfahrt in Saarbrücken

Richtung Forbach

- 1 Hauptbahnhof Saarbrücken
- 2 Gutenbergstraße Saarbrücken
- 3 HansaHaus/Ludwigskirche, Saarbrücken
- 4 ZF Tor 1, Saarbrücken
- 5 ZF Tor 2, Saarbrücken
- 6 Blaise Pascale (Schwimmbad), Forbach (F)
- 7 Giratoire, Morsbach (F)
- 8 Kirche, Morsbach (F)
- 9 Rue Nationale, Rosbruck (F)
- 10 Am Hirtengraben, Naßweiler Großrosseln
- 11 Belle Roche, Cocheren (F)
- 12 Supermarché (Match), Merlebach (F)
- 13 Gare Routière, Merlebach (F)
- 14 Place du Marché, Freyming (F)
- 15 Riviéra, Freyming (F)
- 16 Vieux Moulin, Hombourg-Haut (F)
- 17 Château, Hombourg-Haut (F)
- 18 Supermarché, Hombourg-Haut (F)
- 19 Gare Routière, St. Avold (F)

Bus MS
Fahrzeit 65 Minuten
Preis bis Endstation: 4,80 Euro

- 1 Hauptbahnhof Saarbrücken
- 2 Messegelände Saarbrücken
- 3 Schönecker Weg, Saarbrücken
- 4 Goldene Bremm, Saarbrücken
- 5 Rue de Metz, Stiring-Wendel (F)
- 6 Rue St. Henri, Stiring-Wendel (F)
- 7 Rue des Écoles, Stiring-Wendel (F)
- 8 Bahnhof, Forbach (F)

Regionalexpress
Fahrzeit 9 Minuten
Preis bis Endstation: 4,50 Euro

- 1 Hauptbahnhof Saarbrücken
- 2 Forbach (F)

Richtung Saargemünd

- 1 Hauptbahnhof Saarbrücken
 - 2 Kaiserstraße Saarbrücken
 - 3 Johanneskirche, Saarbrücken
 - 4 Landwehrplatz, Saarbrücken
 - 5 Uhlandstraße, Saarbrücken
 - 6 Hellwigstraße, Saarbrücken
 - 7 Kieselhumes Saarbrücken
 - 8 Römerkastell, Saarbrücken
 - 9 Brebach Bf, Saarbrücken
 - 10 Güdigen Bahnhof, Saarbrücken
 - 11 Bübingen Bahnhof, Saarbrücken
 - 12 Kleinblittersdorf Bahnhof
 - 13 Auersmacher Bahnhof, Kleinblittersdorf
 - 14 Hanweiler Bahnhof, Kleinblittersdorf
 - 15 Saargemünd (F)
- Regionalexpress**
Fahrzeit 21 Minuten
Preis bis Endstation: 5,60 Euro
- 1 Hauptbahnhof Saarbrücken
 - 2 Saargemünd (F)

Eine jede Reise beginnt mit der Planung

Im Internet gibt es viele verschiedene Seiten mit Fahrplanauskünften

Eine Vielzahl von Suchmaschinen, mit denen Fahrgäste Verbindungen mit Bus und Bahn finden können, tut sich im Internet auf. Doch sie funktionieren sehr unterschiedlich. Also wo beginnen mit der Suche?

Die einen sind besser für Züge geeignet, die anderen für Busse. Manche zeigen nur unternehmenseigene Verbindungen an, andere verknüpfen Netze. Es gibt sie für Frankreich und für Deutschland – und für den grenzüberschreitenden Verkehr.

Unter simplicim-lorraine.eu öffnet sich die Webseite der Region Lothringen. Wer hier nach grenzüberschreitenden Verbindungen sucht, findet Züge, aber keine Busse.

www.voyages-sncf.com eignet sich für die Suche nach Zugverbindungen, ebenso wie www.ter.sncf.com/lorraine. Auf www.bahn.de finden Suchende auch Busverbindungen.

Das Conseil Départemental de la Moselle bietet eine Fahrplanauskunft für sein Liniennetz an. webhoraire.cg57.fr lautet die

Adresse im Internet. Auf www.cg57.fr/lestransports findet man das Liniennetz, das nur die Buslinien des Départements zeigt. Die Busse sind an dem grünen „Tim“ zu erkennen. Es steht für „Transport Interurbain de la Moselle“.

Forbach und Saargemünd betreiben jeweils eigene Busse. agglo-forbach.fr/site/transport_forbus.php zeigt die Fahrpläne der Linien von Forbus, Forbachs Busunternehmen. Den Internetauftritt des städtischen Verkehrsunternehmens von Saargemünd, Cabus, finden Internetautzer unter www.agglo-sarreguemies.fr/transports-en-commun.

Eine Fahrplanauskunft sucht man hier vergebens.

Grenzüberschreitende Verbindungen zeigt die Fahrplanauskunft für das Saarland an: www.saarfahrplan.de. Hier gibt es außerdem eine internationale Version, die sich noch in einem Beta-Stadium befindet. Auf

Grenzverbindungen spezialisiert hat sich www.mobiregio.net, das Mobilitätsportal der Großregion – ein Projekt, an dem Verkehrspartner aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg teilnehmen. Hier laufen die Fahrplan-Informationen aller drei Länder zusammen. „Mobiregio ist erst am Anfang“, sagt Andrzej Sielicki von der VGS Verkehrsmanagement-Gesellschaft Saar. Für den Endnutzer sei es noch nicht optimal. Bei bestimmten Verbindungen würden noch Umwege angezeigt werden, sagt Sielicki. Dennoch sei Mobiregio ein Erfolgsprojekt, da dafür alle Partner an einem Tisch saßen und die Fachleute sich aus-

tauschten. „Zukunftsmusik“ ist für ihn ein grenzüberschreitender Tarif. Ein Ticket für den Bus der Linie MoselleSaar (MS) habe etwa einen anderen Preis als die Fahrt mit der städtischen Linie 30, die ebenso nach Forbach fährt. Vieles ist laut Sielicki von der lokalen Politik abhängig. „jemand muss es bezahlen“. pam



Andrzej Sielicki

FOTO: PATRICIA MÜLLER